

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 56 (2000)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Bearbeitet von Hermann Villiger

Frage: Gibt es einen Unterschied in der Verwendung von «selbst» und «selber»?

Antwort: Ja; «selber» ist eher umgangssprachlich, «selbst» standardsprachlich.

Frage: Wie heisst es richtig: «Die Übernahme dieser internationalen Abkommen und deren Umsetzung in unsere/unseren kantonale/kantonalen Gesetze/Gesetzen»?

Antwort: Richtig ist sowohl die Variante mit dem Akkusativ als auch die mit dem Dativ, aber sie bedeuten nicht das Gleiche. Der Akkusativ («in unsere kantonalen Gesetze») charakterisiert die «Umsetzung» als einen in Gang befindlichen Prozess; der Dativ stellt die «Umsetzung» als bereits vollzogen dar. Falsch allerdings ist die Fügung «in unsere kantonale Gesetze». Nach dem Possessivpronomen mit Endung («unsere») folgt richtig ein Adjektiv mit schwächerer Endung; also: *unsere kantonalen Gesetze* (vgl. dazu auch «Richtiges Deutsch», Ziff. 318 und 1716).

Frage: Mit oder ohne Komma: «Unbeschadet ihrer Fettleibigkeit(,) bewegte sie sich behende von Hindernis zu Hindernis»?

Antwort: Ohne! «Unbeschadet» ist ja nicht etwa ein Partizip, das eine satzwertige Wortgruppe einleitet, son-

dern eine Präposition. Das Komma würde somit das Modaladverbiale «unbeschadet ihrer Fettleibigkeit» von den andern Satzgliedern abtrennen. «Unbeschadet» wirkt übrigens etwas hochgestochen; stilistisch banaler, aber doch wohl vorzuziehen wäre «trotz». Zudem: die neue Rechtschreibung verlangt *behände* statt «behende».

Frage: Welche Konjugationsform ist richtig: «Der Herr tröstete uns, er glaube nicht, dass wir uns Sorgen machen müssten/müssen»?

Antwort: Die auf die Gegenwart bezogene indirekte Rede steht im 1. Konjunktiv. Falls sich dieser jedoch nicht vom Indikativ unterscheiden lässt oder im heutigen Deutsch gekünstelt wirkt, weicht man in den 2. Konjunktiv aus: «ich müsse, du müsstest (du müsstest), er müsse, wir müssten, ihr müsset (ihr müsstet), sie müssten» (sog. «gemischter Konjunktiv»). Richtig also: ... *dass wir uns Sorgen machen müssten*.

Frage: Heisst es «im Auszug aus dem Protokoll» oder «im Auszug des Protokolls»?

Antwort: Darüber entscheidet der Sachverhalt: Handelt es sich um eine Teilabschrift wichtiger Stellen des Protokolls, so ist die Präposition «aus» am Platz; ist eine Kurzfassung des Protokolls gemeint, so ist der Genitiv richtig.

Frage: Heisst es «die Partikel» oder «das Partikel»?

Antwort: «die Partikel» (Pl. «die Partikeln») ist neben anderem ein Fachausdruck der Sprachwissenschaft; er bezeichnet eine unflektierbare Wortart, z. B. Präposition oder Konjunktion. «das Partikel» (aber auch «die Partikel», ebenfalls Pl. «die Partikeln»!) bezeichnet in der Fachsprache der Physik ein Elementarteilchen.

Frage: Woher kommt der Ausdruck «der springende Punkt»?

Antwort: Der Ausdruck stammt von Aristoteles. In seiner «Historia animalium» spricht er davon, dass sich im Weissen des Vogeles das Herz des werdenden Vogels «als ein Blutfleck» anzeigen. Dieser Punkt hüpfte und springe wie ein Lebewesen. Die Humanisten übersetzten den Ausdruck mit «punctum saliens», d.h. der hüpfende Punkt, der sich verborgen im Ei regt, der Lebenspunkt, auf den alles ankommt. Dies führte zur heutigen übertragenen Bedeutung: das Wesentliche, das Entscheidende einer Sache oder Angelegenheit.

Frage: Mit oder ohne «-n»: «mit den Behörden als Partner(n)»?

Antwort: Als sog. «prädiktative Apposition» hat «Partner» auf jeden Fall im gleichen Kasus zu stehen wie sein Beziehungswort «Behörden», also im Dativ. Ob der Singular oder der Plural angezeigt ist, darüber mag der Sachverhalt entscheiden. Ist ein genau umschriebenes Kollektiv gemeint, z. B. die Behörden der Stadt Bern, ist der Singular möglich: *als Partner*; sind

eine nicht genau definierte Zahl verschiedener Behörden gemeint, ist der Plural richtig: *als Partner*.

Frage: Kann man sagen «die Vergabung von Arbeiten» oder heisst es «die Vergebung von Arbeiten»?

Antwort: «Vergabung» ist das im schweizerischen Schriftdeutsch gebräuchliche Wort für das standardsprachliche «Schenkung, Vermächtnis». «Vergebung» ist der gehobene Ausdruck für «Verzeihung», daher vor allem in der traditionellen kirchlichen Sprache verwendet: «die Vergebung der Sünden». In Bezug auf Arbeiten verwendet man den Ausdruck *die Vergabe*; richtig ist auch die Substantivierung von «vergeben»: *das Vergeben von Arbeiten*.

Frage: Welche Konjugationsform ist richtig: «Es schien mir, als wäre/sei der letzte Tag»?

Antwort: Der 1. Konjunktiv («sei») stellt die Aussage als möglich hin, der 2. Konjunktiv («wäre») als nicht wirklich, als irreal. Folglich ist in Ihrem Satz eigentlich «sei» am Platz. Der 1. Konjunktiv ist jedoch fast nur noch im schweizerischen Schriftdeutsch lebendig, in Anlehnung an die mundartlichen Formen «seig» usw. Im standardsprachlichen Deutsch ist allein die (eigentlich falsche Form) «wäre» geläufig.

Frage: Mit oder ohne «-e-»: «des Gewinn(e)s»?

Antwort: Beide Formen sind korrekt; gebräuchlicher ist die Variante ohne «-e-».

Fragen: 1. Welche Variante ist richtig: «grösser als ein Meter/einen Meter sechzig»? – 2. Ist folgender Akkusativ korrekt: «Er hat einen Prototypen gefunden»? – 3. Welche Endung ist richtig: «als Sehender/Sehendem kommt mir ...»?

Antworten: 1. Die Erstreckung in Zeit und Raum verlangt den Akkusativ: «einen Tag lang», «einen Finger breit». Die Akkusativwendung erscheint jedoch nur beim Maskulinum «der Meter», das im schweizerischen Schriftdeutsch allein und ausserschweizerisch umgangssprachlich gebräuchlich ist. Das standarddeutsche Neutrum «das Meter» bleibt im Akkusativ endungslos.

2. Nein. «Prototyp» wird im Singular stark dekliniert: des Prototyps, dem Prototyp, den Prototyp. Schwach dekliniert dagegen wird der Plural: die Prototypen, der Prototypen, den Prototypen, die Prototypen.

3. «Sehender» ist Apposition zu «mir», muss also wie das Bezugswort im Dativ stehen: wem als wem? – *mir als Sehendem*.

Fragen: Mit oder ohne «-n»: «etwas in Hundertstel(n), in Meter(n) angeben»? – 2. Mit oder ohne «in»: «Er korrespondiert nebst (in) Deutsch auch (in) Englisch»?

Antworten: 1. Richtig ist in beiden Fällen nach der Präposition «in» hier der Dativ Plural auf «-n»: *in Hundertsteln, in Metern angeben*.

2. Die Formen mit der Präposition, *in Deutsch, in Englisch*, auch *auf Deutsch, auf Englisch*, sind korrekt. Ohne Präposition wird «deutsch» als Modaladverb kleingeschrieben: *er korrespondiert deutsch*.

Frage: Woher kommt die Redensart: «Wehret den Anfängen»?

Antwort: Aus des römischen Dichters Ovid Werk «Remedia Amoris» (Heilmittel der Liebe): «Principiis obsta» (widerstehe schon den Anfängen).

Frage: Heisst es «zugeschnitten auf» oder «zugeschnitten für»?

Antwort: Es kommt darauf an, ob «zugeschnitten» wörtlich oder im übertragenen (metaphorischen) Sinn verwendet wird. Wörtlich: *Das Kleid ist offenbar für eine eher korpulente Dame zugeschnitten worden*. Übertragen: *Seine Anlagen waren von allem Anfang an auf eine politische Laufbahn zugeschnitten*.

Frage: Steht vor «sowie» ein Komma?

Antwort: Je nachdem! Vor der unterordnenden, einen Nebensatz einleitenden Konjunktion «sowie» in der Bedeutung von «sobald» steht ein Komma: *Er kehrte um, sowie er seinen Irrtum bemerkte hatte*. Für «sowie» in der Bedeutung von «und» gelten die gleichen Regeln wie für «und».

Adresse des «Briefkastens»:
Dr. Hermann Villiger
Leimackerstrasse 7
3178 Bösingen